

Das Fresko stellt die thronende Madonna mit dem Kinde vor, denen Märtyrer und Heilige die Palmen darbringen. Über der Gruppe Gott-Vater in Wolken in einer Glorie von Engeln und Cherubsköpfchen.

Fig. 307.

Die Decke des östlichen, als Altarraum gestalteten Feldes ist durch Ausnehmung des Gewölbes zu einer überhöhten Kuppel über profiliertem Gesimse gestaltet; der Tambour durch Pilaster gegliedert, die größtenteils von dem mächtigen, die ganze Ostwand mit dem ovalen Fenster einnehmenden Hochaltar verdeckt werden. Kuppelfresko: Verherrlichung der Kirche, die als gerüstete Frauengestalt zwischen den Evangelisten thront. Um die Kirche Allegorien der christlichen Tugenden und der menschlichen Seele in Gestalt einer Pilgerin; an der abgewendeten Seite Personifikation des Heidentums. 1733 von Paul Troger gemalt.

Turm. Turm: Untergeschoß; rechteckig, gratgewölbt, mit Rundbogenfenster gegen O. und W.

Sakristei s. S. 290.

Oratorium s. S. 318, Kapitelzimmer.

Einrichtung. Einrichtung:

Altäre. Altäre: 1. Hochaltar; Bildaufbau mit skulpturalem Aufsatz, aus grauem und rotem Marmorstück mit vergoldeten Kapitälern und Zieraten (Fig. 308; s. Übersicht). Die Einfassung erfolgt durch jederseits zwei Säulen von Pilastern und Halbpilastern, von denen die westliche Gruppe jenseits des östlichen Chorfensters steht, die östliche aber die Pilaster der Kirchengliederung mit verwendet. Darüber dreiteiliges Gebälk, das Abschlußgebälk der Kirche fortsetzend und über dem vier Säulen zu mächtig ausladenden, Skulpturen tragenden Platten erweitert. Auf den beiden westlichen große, adorierende, auf den Altar deutende Gewandengel, über dem östlichen Gott-Vater und Christus auf Wolken thronend, von Engeln und Cherubsköpfchen umschwebt. Der Baldachinaufsatz bildet die Umrahmung des ovalen, modern verglasten Fensters, vor dem in Glorie die Taube des hl. Geistes schwebt. Seitlich von dem Rundbogenabschluß zwei große adorierende Gewandengel, über ihm Putten und Cherubsköpfchen in Gewölk.

Fig. 308.

Die unmittelbare Rahmung des Altarbildes erfolgt durch östliche Pilaster, die über vielfach geteilten Kämpfergliedern und Gebälk den Rundbogenabschluß tragen, über dessen aus zwei gegeneinander eingerollten Voluten gebildetem Scheitel zwei Putten und zwei Cherubsköpfchen mit einer Krone das Hauptgebälk durchbrechen. Altarbild: Öl auf Leinwand; Himmelfahrt der hl. Jungfrau, um deren Sarkophag die Schar der Apostel in lebhafter Bewegung versammelt ist. Auf Cartellino Chronogramm von 1734. Schöne Arbeit Paul Trogers.

Tabernakel aus schwarzem Holze, mit vergoldeten Zieraten über gelbrötlicher Sarkophagmensa. Seitlich liegende Voluten, die adorierende, weiß emaillierte und vergoldete Engel tragen; der Mittelbau von Steilvoluten eingefäßt, mit glatter, von dünner, gerauhter Fruchtschnur eingefäßter Tür mit Jahreszahl 1792. Darüber Elfenbeinkruzifixus und davon, auf der von zwei Engeln flankierten Exposition, vor Kreuz mit Cherubsköpfchen und Monogramm Jesu.



Fig. 306

Altenburg, Stiftskirche, Seitentür im Chor (S. 283)

Reliquiar.

Reliquiar: Aus Eisen mit Messingappliken; der Sockel in Trapezform mit konkav eingezogenen, vorderen Ecken; daran Rosetten appliziert und in gerahmten, verglasten, vertieften Medaillons Reliquien. Auf dem Sockel dreifüßiger Untersatz mit Blattornament und Schuppenband, die Füße als Voluten gestaltet, die auf Messingkugeln aufstehen; applizierte, ausgeschnittene Urnen. Auf dem Untersatze Kreuz mit Doppelbalken, in flamboyanten Ornamenten ausgezackt, mit applizierten Reliquienmedaillons und einem kleinen, gotisierenden Korpus. Seitlich auf dem Postamente hohe Arme, aus stilisierten Ranken bestehend, an denen zwei mit Blattwerk ornamentierte, mit Reliquienmedaillons besetzte Tafeln hängen; Ende des XVIII. Jhs. (Fig. 309; s. Übersicht).

Fig. 309.

Dazugehörig zwei weitere Reliquiare, in der Form steiler Obelisken; unten Flechtband mit drei Rosetten. Der Schrein mit Flechtband und Blattwerk eingefäßt, zu oberst Girlande mit Lorbeerkranz; Ende des XVIII. Jhs.